

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

GELNHÄUSER TAGEBLATT / LOKALES / MAIN-KINZIG-KREIS / BRACHTTAL

Brachtal

07.03.2014

Grabenkrieg beim Hering



Verleihung des „Goldenen Herings“ (v.l.): Michael Reul, Christian Vogel, Lothar Schramm, Lutz Heer und Hans Georg.
Foto: Schäfer



POLITIK In Brachtal liefern sich CDU und SPD ein Fernduell / „Goldener Hering“ für „Losholzkämpfer“ Vogel und Schramm

BRACHTTAL - (an). In der Brachtaler Gemeindepolitik weht wieder ein schärferer Wind. Das wurde auch bei den Heringsessen der CDU und SPD deutlich. Beide Parteien hatten zudem Lothar Schramm und Christian Vogel zu Gast, die sich zuversichtlich zeigten, dass Brachtal den Losholzprozess gegen die Constantia Forst GmbH gewinnen werde. Bei der CDU wurden die beiden „Losholzkämpfer“ mit dem neu geschaffenen Preis „Goldener Hering“ ausgezeichnet.

Ein Streitpunkt zwischen CDU und SPD sind gegenwärtig Restarbeiten am Kanal, die mit dem Inlinerverfahren ausgeführt werden sollen. Die CDU verlangte Auskunft, warum die Arbeiten nicht weitergehen. CDU-Vorsitzender Lutz Heer sagte, dass sie im Ausschuss durch den Bürgermeister belogen worden seien. In der Zwischenzeit sei ihnen Akteneinsicht gewährt worden. Bürgermeister Christoph Stürz (SPD) sagte dazu während der SPD-Versammlung, dass die Kanalsanierung nicht weitergehe, weil die beauftragte Firma „abgetaucht“ sei. Insgesamt habe die Gemeinde mehr als eine Million Euro für die Sanierung der Kanäle ausgegeben. In diesem Fall gehe es noch um ein Restgewerk von 60 000 Euro, das niedrigste Priorität habe. Der Gemeinde sei, anders als von der CDU behauptet, kein finanzieller Schaden entstanden, weil sie die Rechnungen erst nach Abschluss der Arbeiten bezahle.

Beim Heringsessen der CDU begrüßte Lutz Heer in der Rathausschänke neben den beiden Losholzkämpfern auch den Landtagsabgeordneten Michael Reul. Brachtal habe neben dem kommunalen Schutzschirm, den Kindergärten und den Feuerwehren auch das Losholz als Dauerbrennerthema, sagte Heer. Aber die Gemeinde habe im Rechtsstreit das große Glück, die IG Losholz mit Lothar Schramm und den Historiker Christian Vogel aus Niddatal zu haben. Vogel habe die alten Rezesse durchgearbeitet und Schriftsätze für das Gericht aufgesetzt – alles unentgeltlich und ehrenamtlich. Die CDU werde sich dafür einsetzen, dass ihm wenigstens die Fahrt- und Kopierkosten ersetzt werden. Heer zeichnete dann zusammen mit dem stellvertretenden CDU-Vorsitzenden Hans Georg und Michael Reul die beiden Losholzkämpfer für ihr „unermüdliches und ehrenamtliches Engagement für die Durchsetzung der Interessen der Gemeinde Brachtal und der Losholzberechtigten“ mit dem „Goldenen Hering“ aus, wobei der Hering kein Fisch, sondern ein Hering zum Zeltaufstellen war. „Der Hering gibt beim Zeltbau Halt, Stabilität und Sicherheit auch in stürmischen Zeiten“, wie es in der Urkunde heißt.

Vogels neues Buch

Lothar Schramm sagte, dass er schon lange für die Gemeinde Brachttal kämpfe. Am meisten werde er dabei von Christian Vogel unterstützt, mit dem er seit 2006 zusammenarbeite. Büdingen, Wächtersbach und Kefenrod hätten ihr Losholz bekommen, und für Brachttal werde es auch bald soweit sein. Vogel habe in der Zwischenzeit weitere Grundbücher studiert, es sei wichtig, dass der Rechtsanwalt der Gemeinde die Schriftstücke Vogels erhält.

Christian Vogel blickte auf die bisherigen gerichtlichen Verfahren zurück. Der Anwalt der Stadt Büdingen habe ihn die Prozesse praktisch alleine führen lassen. Er, Vogel, habe für die Anwälte Büdingens und Kefenrods alle Schriftsätze vorbereitet. „Den Prozess habe ich alleine geführt.“ Und jetzt gebe es noch ein Gerichtsverfahren wegen der Frage, wer die Holzhauerkosten bezahlt. „Der Büdinger Anwalt hat einfach gar nichts mehr gemacht“, kritisierte Vogel. „Und Bürgermeister Spamer saß untätig dabei.“ Vergeblich habe er, Vogel, gefordert, den Prozess um die Unterwölferborner Rechte auszusetzen. „Den haben sie vergeigt.“ Inzwischen habe er sich auch noch in das preußische Grundbuchrecht eingearbeitet. Vogel wies zum Schluss auf seine neueste Schrift „Zustände der Monarchie im Hessen des 21. Jahrhunderts“ hin, in der es um die Kirchenpräsenz zu Büdingen geht. Die Ysenburger hätten im Vorstand dieser Präsenz gar nichts mehr zu suchen. Der letzte rechtmäßige Vertreter darin sei Graf Bruno gewesen, weil der den Großherzog von Hessen vertreten habe. „Es ist ein Skandal, dass die Kirche die Monarchie noch 95 Jahre hat weiterlaufen lassen“, sagte der Historiker.

Michael Reul freute sich, dass der Brachttaler CDU-Vertreter Adolf Kreisel wieder als Nachrücker in den Kreistag gekommen ist. Und er berichtete aus der Arbeit im Landtag. Die schwarz-grüne Landesregierung sei etwas ganz Neues in einem Flächenland. Es könne aber funktionieren, weil die Grünen bereit seien, mit der CDU innovativ nach vorne zu gehen. Zwei ganz wichtige Themen seien das neue Schulgesetz und die Überprüfung des Kinderförderungsgesetzes. Ein ganz großer Leitsatz, den Ministerpräsident Volker Bouffier ausgegeben habe, sei: „Es könnte sein, dass der andere recht hat.“ Man solle über die Ideen der anderen Parteien nachdenken und sie nicht einfach ablehnen. Das müsse auch für die Kreis- und Gemeindepolitik gelten, so der Landtagsabgeordnete.

Die beiden „Losholzkämpfer“ gingen dann im Hotel „Zum Bäcker“ in Udenhain beim Heringessen der SPD ebenfalls auf die Losholzproblematik ein. Und sie gaben sich auch dort zuversichtlich. Dieser Prozess sei für Brachttal eigentlich nicht mehr zu verlieren. Zuvor gingen Bürgermeister Stürz und Parteichef Toni Mutter auf aktuelle Themen ein und mit CDU und den Freien Wählern Brachttal (FWB) ins Gericht. In Brachttal werde die Situation langsam angespannt, so Mutter. Es werde nicht mehr sachlich versucht, Ziele zu erreichen, sondern ausgeteilt. Die SPD wolle die Themen sachlich angehen. „Es sollte keine politischen Feinde geben.“ Es gehe um den Zweck, das Wohlergehen der Gemeinde. „Den alten Grabenkrieg wollen wir vermeiden.“ Seit 2011 sei das Haushaltsdefizit von 1,3 Millionen Euro auf 300 000 Euro zurückgegangen. 2014 gebe es keine Nettoneuverschuldung mehr. „Wir werden

schon fast beneidet, dass wir so einen guten Haushalt hinlegen“, sagte Mutter.

Die „CDU-Dreifaltigkeit“

Die CDU setze sich lautstark durch, boykottiere und blockiere, kritisierte Christoph Stürz. Die „drei Protagonisten aus den Talgemeinden“, die „CDU-Dreifaltigkeit“, seien wieder auf der Spielfläche aufgetaucht. Mit den CDU-Vertretern aus den Berggemeinden könne man dagegen reden. Bei den Freien Wählern Brachttal sei das ähnlich, so Stürz weiter. Dort gebe es ebenfalls zwei bis drei Lautstarke und die schweigende Mehrheit. Es sei bedauerlich, dass sich in diesen beiden Fraktionen die Lautstarken durchgesetzt hätten. Und eine Frage treibe ihn seit drei Jahren um: Wofür eigentlich die Brachttaler Grünen stehen. „Bis jetzt haben wir nur erfahren, wogegen sie sind“, sagte der Bürgermeister.

[Zur Übersicht Brachttal](#)

Bitte loggen Sie sich ein, um einen Kommentar zu diesem Artikel zu verfassen. Debatten auf unseren Zeitungsportalen werden bewusst unter Klarnamen und nicht mit Nick-Names geführt. Sämtliche Kommentare, die Sie ab sofort zur Veröffentlichung einstellen, werden daher ab dem Stichtag (01.04.2014) nicht mehr unter Ihrem Nick-Name, sondern unter Ihrem **Klarnamen (Vor- und Nachname)** veröffentlicht. Bitte prüfen Sie daher, ob die von Ihnen bei ihrer Registrierung angegebenen Personalien zutreffend sind.

Die Zeichenzahl ist auf 1700 begrenzt. Die Redaktion behält sich vor, den Kommentar zu sichten und zu entscheiden, ob er freigeschaltet wird. Kommentare mit rechts- oder sittenwidrigen Inhalten, insbesondere Beleidigungen, nicht nachprüfbare Behauptungen, erkennbare Unwahrheiten und rassistische Andeutungen, führen dazu, dass der Kommentar im Falle der Sichtung nicht freigeschaltet, ansonsten sofort gelöscht wird. Wir weisen darauf hin, dass alle Kommentare nach einigen Wochen automatisch wieder gelöscht werden.

Die Kommentare sind Meinungen der Verfasser.

[Login](#) [Registrierung](#)